

Verschiedene Bestattungszeremonien

Im Folgenden wurden die grundsätzlichen Abläufe einer katholischen und einer protestantischen Zeremonie zusammengestellt. Sie finden auch einen Vorschlag für eine weltliche Bestattungszeremonie. Diese Abläufe können durch lokale Gegebenheiten oder auch persönliche Wünsche abgewandelt werden.

Die katholische Bestattung

Die römisch-katholische Kirche ist in Deutschland nach wie vor die größte christliche Religionsgemeinschaft. Im Trauerfall ist für Gemeindemitglieder eine Bestattung durch Geistliche und eine Begleitung durch Geistliche und Pastoralreferenten und -referentinnen möglich. Das christliche Verständnis, nach dem das Leben nicht mit dem Tode endet, sondern die Auferstehung in Jesus Christus zu erwarten ist, bildet die Grundlage der Bestattungsrituale. Außerdem bietet die Kirche eine Krankensalbung am Sterbebett an. Sechs Wochen nach der Beisetzung wird in der Gemeindekirche das sogenannte Sechswochenamt gehalten.

Der Ablauf

Eine Bestattung der katholischen Kirche hat in der Regel einen Ablauf, der zwei Stationen vorsieht: in der Kirche und am Grab.

Nachfolgend haben wir den Ablauf eines Wortgottesdienstes aufgelistet. Dieser kann von ehrenamtlichen vom Bistum bestellten Mitarbeitern durchgeführt werden.

Wird eine Eucharistie-Feier von einem Pastor gehalten, spricht man von einer Totenmesse, einem Requiem oder einer Auferstehungsfeier.

1. Station Kirche

Eröffnung	mit Musik
Besprennen	von Urne oder Sarg mit Weihwasser
Begrüßung	durch den Zelebranten mit Bibelzitat
Kyrie-Gebet	Antwortgesang: „Herr, erbarme dich“, „Christus, erbarme dich“, „Herr, erbarme dich“
Gebet zum Eingang	das die Situation zum Thema hat
Schriftlesung	Der Zelebrant liest aus der Heiligen Schrift. Eine Lesung aus dem Alten Testament wird mit den Worten „Wort des lebendigen Gottes“, eine Lesung aus dem Neuen Testament mit „Lob sei dir, Christus“ beantwortet

Homilie (Trauerpredigt)	Die etwa 10- bis 15-minütige Predigt bringt den Gedanken von Leben und Auferstehung mit dem Leben der/des Verstorbenen in Zusammenhang (falls gewünscht: Eucharistie-Feier)
Stille	Die Trauergemeinde bedenkt in kurzer Stille das Gesagte
Lied oder Psalmgebet	Die Trauergemeinde singt zusammen ein Lied oder betet einen Psalm
Anrufung	Die Trauergemeinde bittet laut um die Erlösung der/des Verstorbenen durch das Wort „Erlöse sie/ihn“
Gebet	Das Gebet enthält eine Preisung Gottes und die Bitte, den Verstorbenen bei sich aufzunehmen. Es enthält außerdem die Bitte um Trost für die Angehörigen
Prozession zum Grab	(falls nicht eingeäschert wird, sonst endet der Gottesdienst hier mit Musik)

2. Station Grab

Gebet und Ansprache	Der Zelebrant spricht zu den Trauernden, nachdem sie sich vollständig am Grab versammelt haben
Weihrauch	als Symbol der aufsteigenden Gebete der Gemeinde
Text zur Grablegung	wird vom Zelebranten gelesen
Weihwasser	Nochmalige Segnung des Sarges oder der Urne als Zeichen der Verbundenheit mit Gott durch die Taufe
Erdwurf	Der Zelebrant führt den ersten Erdwurf als Symbol der Vergänglichkeit des Menschen aus
Kreuzzeichen	Der Geistliche zeichnet eine Kreuzgeste über dem Grab als Symbol von Leben und Sterben in Jesus Christus
Glaubensbekenntnis	Die Gemeinde spricht das apostolische Glaubensbekenntnis
Fürbitten	Die Fürbitten werden auch von Gemeindemitgliedern vorgetragen
Vaterunser	Das Vaterunser wird gemeinsam gesprochen
Schlusssegen	Die Gemeinde wird jetzt mit dem Segen Gottes entlassen

Nun können Beileidsbekundungen gegenüber den Angehörigen ausgesprochen werden.

Die evangelische Bestattung

Auch der evangelischen Bestattung liegt der Auferstehungsgedanke zugrunde. Neben einem letzten Abendmahl am Sterbebett wird eine Aussegnungsfeier angeboten. Wichtiger als bei der katholischen Bestattung ist der Gemeindeaspekt, so ist auch eine stärkere Mitgestaltung des Gottesdienstes möglich. Besonders in reformierten Gemeinden nimmt die Predigt einen größeren Raum ein. Der Verstorbenen der Kirchengemeinde wird am Folgesonntag im Gottesdienst noch einmal gedacht. Die Namen der Verstorbenen werden verlesen, im Anschluss daran folgt ein Trostwort. Ein von der Gemeinde im Stehen gesprochenes Gebet rundet den Abschied ab.

Der Ablauf

Hier finden Sie eine Beschreibung des Ablaufs einer Erdbestattung mit vorangehender Trauerfeier. Falls wegen einer Kremation die Trauerfeier und die Beisetzung an getrennten Terminen stattfinden, ähnelt sich der Ablauf.

1. Station Trauerfeier

Glockengeläut	der örtlichen Kirche oder der Friedhofskapelle
Musik zum Eingang	
Bibelspruch und Begrüßung	Der Pfarrer bzw. die Pfarrerin begrüßt die Anwesenden mit oder nach einem Bibelwort
Einstimmung	Anlass und Name der verstorbenen Person werden genannt
1. Lied	Gemeinsames Lied aus dem Evangelischen Gesangbuch
Biblische Lesung/Text	An dieser Stelle kann ein nicht biblischer Text gelesen oder eine kleine Geschichte von einem Mitglied der Trauergemeinde vorgetragen werden. Anschließend wird der Bibeltext gesprochen, der auf die Predigt vorbereitet
Glaubensbekenntnis	Der christliche Glaube wird gemeinsam bekannt
2. Lied	Ein gemeinsames Lied, das frei gewählt werden kann
Predigt	Ihr Inhalt bringt das Leben der/des Verstorbenen mit der Auferstehung Jesu Christi in Verbindung
Musik oder Stille	Je nach Art der Trauerfeier soll ein Lied oder eine Zeit der Stille den Inhalt der Predigt nachwirken lassen
Persönliches Gedenken	Familie und Freunde können an dieser Stelle persönliche Worte sprechen, etwas zum Sarg bringen, an die Urne legen
Überleitende Worte zum Auszug/Schlusseggen	

Glocken zum Auszug

Sarg-/Urnengeleit

Es erfolgt der Gang zum Grab mit Musik

2. Station Grab

Absenken des Sarges bzw. der Urne

Bestattungswort

Die Pfarrerin bzw. der Pfarrer spricht das Bestattungswort mit dem dreimaligen Erdwurf und den Abschiedssegens zum Grab gewendet, eventuell mit einem Kreuzzeichen

Fürbitten und Vaterunser

Das Vaterunser wird gemeinsam gesprochen

Auferstehungswort

Anschließend wird das Auferstehungswort der Gemeinde zugesprochen

Lied

Das Lied am Grab ist zumeist ein Osterlied

Segen

Der Gemeinde wird der Segen Gottes zugesprochen

Mitteilungen/Nachrufe

Angehörige und Freunde können jetzt einen Nachruf sprechen

Nun können Beileidsbekundungen gegenüber den Angehörigen ausgesprochen werden.

Weltlicher Abschied

Falls der Verstorbene keiner Religion angehörte oder sich als kirchenfern betrachtete, so muss nicht auf eine Trauerfeier verzichtet werden. Tatsächlich steigt die Zahl der frei geplanten Trauerfeiern stetig.

Bei einer konfessionsfreien Trauerfeier steht die Trauerrede im Zentrum des Ablaufs, den Sie weitgehend frei festlegen können. Wir helfen Ihnen bei der Planung und Ausarbeitung Ihrer Ideen. Vielleicht möchten mehrere Angehörige oder Freunde des Verstorbenen das Wort ergreifen. Ihre Schilderungen bilden die Grundlage für den Text eines professionellen Redners, er muss ein persönliches Verständnis für das Umfeld des Verstorbenen entwickeln und mit viel Feingefühl vorgehen. Wenn er seinen Text ausgearbeitet hat, bildet der Vortrag bei der Trauerfeier den Abschluss seiner Arbeit.

Nach der Trauerfeier geleitet die Trauergemeinde den Verstorbenen zu seinem Grab. Angehörige und Freunde können jetzt letzte Worte sprechen, anschließend können Beileidsbekundungen ausgesprochen werden.

Die neuapostolische Bestattung

Die inhaltliche Grundlage der neuapostolischen Glaubenslehre bildet die Heilige Schrift. Auszüge aus dem Evangelium werden in jedem Gottesdienst vorgetragen. Ein großer Redeanteil in freier Predigt ist hierbei besonders wichtig. Auch die individuelle Seelsorge nimmt einen großen Stellenwert ein.

Verstorbener wird regelmäßig in Gottesdiensten gedacht. Die neuapostolischen Christen glauben an die Wiederkunft Jesu Christi und daran, dass die Seele eines Toten zum Guten verändert werden kann.

Den Gläubigen der Neuapostolischen Kirche ist ein positiver Glaube an das Jenseits zu eigen. Dies spiegelt sich auch in der Bestattungszeremonie wieder, die erst in der Kirche stattfindet und anschließend mit der Beisetzung auf einem Friedhof oder an einer anderen gewünschten Grabstätte fortgeführt wird.

Sprechen Sie uns an. Wir planen gerne mit Ihnen den Ablauf der Bestattung und berücksichtigen besondere Wünsche der neuapostolischen Christen.